



Presseinformation

Stuttgart/Bonn/Durban, 11. Dezember 2011

Durban bringt keinen Durchbruch – UNFCCC-Prozess am Scheideweg

ALLIANZ DER INSELSTAATEN, ARMEN LÄNDER UND EU ERREICHT IHR ZIEL NICHT

Die evangelischen Hilfswerke „Brot für die Welt“ und Evangelischer Entwicklungsdienst (EED) werten den Ausgang des Klimagipfels in Durban als bedingten Fortschritt. Sie begrüßen die in buchstäblich letzter Minute erzielte Einigung auf einen Fahrplan, der bis 2015 zu einem verbindlichen Abkommen für alle Länder führen soll, das dann 2020 in Kraft tritt. Sie kritisieren jedoch, dass insbesondere die USA, Kanada und Russland, aber auch Schwellenländer wie China und Indien die nötigen Klimaschutzmaßnahmen zu lange hinauszögerten. Sie fordern neue Wege in der Klimapolitik, denn der UNFCCC-Prozess allein sei offensichtlich nicht in der Lage, Lösungen zu finden, um die globale Erwärmung auf zwei Grad zu begrenzen. Die in Durban demonstrierte Solidarität zwischen den armen und verletzbaren Staaten sowie der EU gebe Anlass zur Hoffnung, in einer Allianz der Willigen schneller voranzugehen.

„Im Kampf gegen den Klimawandel ist in Durban die internationale Solidargemeinschaft nahezu aufgekündigt worden“, sagte Dr. Claudia Warning, Vorstand des EED. „Große CO₂-Emittenten haben sich damit durchgesetzt, ambitioniertes Handeln nochmals zu verschieben. Wir werten es allenfalls als Teilerfolg, dass diesen Ländern auch dank des Drucks der Zivilgesellschaft abgerungen werden konnte, bis 2015 ein ab 2020 für alle geltendes Klimaabkommen zu verhandeln. Die USA wie die Schwellenländer müssen jetzt aber den Beweis antreten, dass sie es ernst meinen, indem sie zügig auf ein robustes Mandat und angemessenen Klimaziele hinwirken.“

„Durban hat sehr deutlich gezeigt, wie wichtig eine globale Energiewende weg von fossilen Energien ist. Wenn diese nicht rasch gelingt, wird der Klimawandel zu einem überragenden Problem menschlicher Sicherheit und Entwicklung“, sagte Cornelia Füllkrug-Weitzel, Direktorin von „Brot für die Welt“. „Daher bedarf es künftig neben dem UN-Prozess weiterer Kooperationen zwischen Ländern, die bereit sind, schneller voranzuschreiten. Dazu gehören die Inselstaaten, viele Entwicklungsländer, progressive Schwellenländer, die EU und vor allem Deutschland“.

Die bescheidenen Fortschritte, die in den Bereichen Klimafinanzierung und Anpassung erzielt werden konnten, sind nach Auffassung der Hilfswerke eindeutig ein Verdienst der Inselstaaten, der Gruppe der ärmsten Entwicklungsländer sowie der EU, die sich mutig und konstruktiv gegen ein völliges Scheitern der Klimapolitik gestemmt hätten. Die EU habe sehr viele Zugeständnisse gemacht. China hätte die Chance gehabt, den Durchbruch zu erwirken, sei dieser Verantwortung aber nicht gerecht geworden.

Mehr Informationen:

- Sie finden diese Pressemeldung auch auf unserer Website unter <http://bfdw.de/cop17pm5>

- Unter <http://bfdw.de/cop17p> erreichen Sie die digitale Pressemappe von "Brot für die Welt" mit Hintergrundpapieren, Dokumenten und O-Tönen zum Klimagipfel in Durban.
- Pressefotos stehen Redaktionen unter <http://bfdw.de/cop17pf> zur Verfügung.
- Das Team von "Brot für die Welt" twittert vom und über den Klimagipfel (@BROT_furdiewelt - Hashtags #COP17 und #Durban). Die neuesten Tweets im Überblick: <http://bfdw.de/cop17>

Achtung Redaktionen:

- Thomas Hirsch, Klimaexperte von "Brot für die Welt", ist vom Klimagipfel zurückgekehrt und steht Ihnen auch am Wochenende für Interviews und O-Töne unter der Rufnummer 0172/6259207 zur Verfügung.

Kontakt:

- Renate Vacker, Pressereferentin "Brot für die Welt", Tel. 0174/3020158, E-Mail r.vacker@brot-fuer-die-welt.de
- Richard Brand, EED, zurzeit in Südafrika, Tel. 0027 72 893 8808, E-Mail richard.brand@eed.de

| | | |
|---|--|--|
| Brot für die Welt: Postbank Köln Konto 500 500 500, BLZ 370 100 50 | Online-Spenden www.brot-fuer-die-welt.de/spenden | SMS mit dem Stichwort BROT an die 8 11 90 senden (5 EUR zzgl. üblicher SMS-Gebühr, davon gehen direkt an "Brot Für die Welt" 4,83 EUR). |
|---|--|--|

Mitglied der

actalliance

Brot für die Welt • Pressestelle • Staffenbergstraße 76 • 70184 Stuttgart •

Telefon 0711 2159-444

Internet: www.brot-fuer-die-welt.de/presse • E-Mail: presse@brot-fuer-die-welt.de

Haftungsausschluss: Wenn Sie keine weiteren Emails von Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e. V., Ökumenische Diakonie („Brot für die Welt“ und Diakonie Katastrophenhilfe) erhalten möchten, klicken Sie bitte hier: [\[Entfernen Sie mich\]](#). Die Bearbeitung dieser Anfrage wird maximal 2 Arbeitstage dauern.

Kontaktinformationen: Brot für die Welt Pressestelle, Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e. V., Ökumenische Diakonie („Brot für die Welt“ und Diakonie Katastrophenhilfe), Staffenbergstraße 76, Stuttgart, 70184